

# Lernort Schule: Zur richtigen **Zeit** am richtigen **Ort**

**Eltern wollen für ihr Kind das Beste. Auch in der Schule. Doch welche Schule und welche Schulform ist für ein Kind mit Behinderung die richtige? Das Bildungssystem bietet zwischen Integration und Separation viele Lösungen an – jedoch nicht für alle Kinder.**

«Ich glaube, es war für uns normal, dass sie immer dabei war. Deshalb sticht das für uns auch nicht so heraus. Sie war immer dabei, egal wo wir waren.» Sie, das ist Sandra, ein mehrfachbehindertes Mädchen mit basalen Lernbedürfnissen. Das Zitat stammt von einem Mitschüler aus der Volksschule in Wien, die Sandra bis zur vierten Klasse besuchte. Am Beispiel von Sandras Geschichte kann man in einem kürzlich erschienenen Praxisbericht nachlesen, wie Kinder mit sehr schweren Beeinträchtigungen «inklusiv» unterrichtet werden können.<sup>1)</sup> Für die Verfasserinnen ist klar: Es gibt keine Grenzen der Integration, es gibt nur falsche oder schlechte Rahmenbedingungen.

## Das Wohl des Kindes ist entscheidend

Dass ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen in der Regelschule gefördert werden, entspricht der Idealvorstellung einer «Schule für Alle», wie sie auch die UNO-Behindertenrechtskonvention anstrebt.<sup>2)</sup> Eine vollständig integrative Förderung von SchülerInnen mit schwerer Mehrfachbehinderung ist jedoch noch selten. Es fehlen schlicht die Voraussetzungen dazu. Fragt man zum Beispiel Eltern der ähnlich wie Sandra beeinträchtigten SchülerInnen der Tagesschule von visoparents schweiz, sind diese überzeugt, dass ihr Kind in einer Volksschule nicht angemessen betreut und gefördert werden könnte. Die stundenweise Teilnahme in Regelklassen, mit denen die Tagesschule zusammenarbeitet, sind den Eltern Integration genug. Für sie zählt, was hier und jetzt realisierbar ist und dass ihr Kind die bestmögliche Lebensqualität hat.

## Integrative Förderung als Regel

Andere Akteure haben eine andere Perspektive. Integration und Separation sind ein Spannungsfeld, das polarisiert wie kaum ein anderes Thema im Bildungs-

bereich. Die Vorstellung eines in Integration und Separation gespaltenen Systems ist dabei immer noch verbreitet. Doch diese Sicht wird der Realität längst nicht mehr gerecht. Generell gilt im Schweizer Bildungssystem, dass SchülerInnen wenn immer möglich in einer Regelklasse unterrichtet werden. Wenn nötig müssen sie dabei durch sonderpädagogische Massnahmen unterstützt werden. «Integration» gibt es daher in zahlreichen Schattierungen und Abstufungen. Auch Sonderschulen führen integrierte Förderung in Regelklassen durch (siehe Interview auf Seite 6 ff.) Ganz separierte Settings bilden eine Minderheit in der Schullandschaft. Namentlich die Heim- und Klinikschulen gehören hier dazu.

Die Angebote und Regelungen unterscheiden sich von Kanton zu Kanton. Eine Übersicht bietet die Plattform «Integration und Schule».<sup>3)</sup>

## Kinder nehmen es lockerer

Insgesamt erhalten rund 4 Prozent aller SchülerInnen der obligatorischen Schule eine Sonderbeschulung in der einen oder anderen Form. Mit dem Status «SonderschülerIn» tun sich Eltern zuweilen schwer, denn sie befürchten eine Stigmatisierung ihres Kindes. Jugendliche wägen Vor- und Nachteile der verschiedenen Angebote eher offen und unverkrampft gegeneinander ab. Untersuchungen bei gehörlosen SchülerInnen zum Beispiel ergaben, dass diese ab der Pubertät meist lieber in der spezialisierten Schule unter Gleichbetroffenen lernen. Sie ziehen also ganz bewusst eine vorübergehende Separation vor. Die Frage der optimalen Schule bzw. der optimalen Integrationsstufe stellt sich für Kinder mit Behinderungen somit nicht nur beim Schuleintritt, sie muss in den verschiedenen Lebensabschnitten immer wieder neu und unter anderen Vorzeichen beantwortet werden.



Foto: Christine Bärlocher/express

Bildungsreformen hin oder her: Kinder gehen am liebsten dort zur Schule, wo sie glücklich sind.

## Nicht alle finden einen passenden Platz

Die Kosten der Sonderbeschulung versuchen die Kantone mit einer minutiösen Planung des Bedarfs in den Griff zu bekommen. Sie erfassen genau, welche Schule wo wie viele Kinder mit welcher Diagnose aufnimmt. Doch Platzangebot und Bedarf stimmen zeitlich nur begrenzt überein. Es kann deshalb vorkommen, dass ein Kind mit einer komplexen Beeinträchtigung keinen Platz findet, obwohl es vom Alter und von der Entwicklung her reif wäre für den Schuleintritt. Zum Beispiel Loris aus dem Kinderhaus Imago: Der 7-jährige mehrfachbehinderte Junge benötigt auch medizinisch eine enge Betreuung. Ebenfalls aus medizinischen Gründen muss er im Taxi von einer Fachperson begleitet werden und kann nur kurze Fahrten aushalten. Weil ihn in der Nähe seines Wohnorts keine Schule aufnehmen konnte, wurde der Schuleintritt bereits um ein Jahr zurückgestellt. Doch auch im letzten Sommer fand sich kein passender Platz.

## Kreative Lösungen gefragt

Was tun? «In solchen Situationen sind von uns kreative Lösungen gefragt», sagt die Verantwortliche für Heilpädagogik von visoparents schweiz, Debbie Selinger. Loris erhält zur Überbrückung der Wartezeit im Kin-

derhaus Imago heilpädagogischen Einzelunterricht. Die Gruppe von Kindern wie Loris nimmt tendenziell zu. Grund ist der medizinische Fortschritt: Kinder überleben heute Unfallverletzungen, an denen sie noch vor wenigen Jahren gestorben wären. Auch extrem früh geborene Babys haben bessere Überlebenschancen, manche sind allerdings bleibend beeinträchtigt. Das Recht auf bestmögliche Förderung und Bildung haben sie genauso wie alle anderen Kinder.

Angie Hagmann

## Mehr erfahren

1) Petra Flieger, Claudia Müller: Basale Lernbedürfnisse im inklusiven Unterricht. Ein Praxisbericht aus der Grundschule. 124 S., Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2016

2) UNO-Behindertenrechtskonvention (insbesondere Artikel 24): [www.visoparents.ch](http://www.visoparents.ch) (Zeitschrift imago, Dokumentation)

3) Plattform mit Hintergrundinformationen zum Thema und Angaben zu kantonalen Angeboten und Bestimmungen im Frühbereich, in der Schule und in der nachobligatorischen Bildung: [www.schuleundintegration.ch](http://www.schuleundintegration.ch)

